Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 11

Artikel: Wadenlang - auch im Frühling und Sommer

Autor: T.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679192

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im eigenen Betrieb vorgenommen; es handelt sich um eine Firma, die den Strumpf von A–Z selbst herstellt.

Im Sinne einer Diversifikation wurde auch die Produktion von Herrensocken aufgenommen, die heute einen gewichtigen Teil der Produktion ausmachen. Seit 1963 stehen für diese gröber gestrickten Artikel spezielle Doppelzylindermaschinen im Einsatz, die auch der Fabrikation von sportlichen Damen- und Kinderstrumpfwaren dienen.

Es ist erstaunlich, wie sich der Strumpfindustrie immer wieder neue und überraschende Absatzgebiete aufgetan haben. Die Strumpfindustrie ist im Laufe eines guten Jahrzehnts sowohl bezüglich Artikel wie hinsichtlich Maschinenproduktion und Absatzmethoden zu einer ganz anderen und ausserordentlich dynamischen Sparte der Textilindustrie geworden.

H. R.

Wadenlang – auch im Frühling und Sommer

Noch bevor der grosse – erhoffte – Ansturm der Konsumentin auf die Wintermodelle in den neuen Längen richtig begonnen hat, ist bereits von seiten der Konfektionäre der Schleier um die neue Frühjahrs- und Sommermode 1971 gelüftet worden. Rund zwei Wochen vor Beginn der 57. Schweizer Modewochen Zürich (12.–23. Oktober), die dem Einkäufer aus aller Welt einen Ueberblick über das Modeschaffen unserer einheimischen Konfektionäre vermitteln sollen, lud der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie die Presse zu einer Kollektionsvorschau für die nächste Damen-Frühjahrs/Sommermode. Eine für deutsche und österreichische Einkäufer in München gezeigte Modellschau und die Gemeinschaftsbeteiligung von 26 dem Verband angeschlossenen Fabrikanten bei den Münchner Modewochen waren Grund für diese frühzeitig präsentierte Avant-Premiere.

Man ahnte es; das Modegeschehen soll auch 1971 ganz im Zeichen der Wadenlänge stehen. Nach den Worten von Rolf Cafader, Präsident des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie, ist – spätestens seit der Nachtour für die 56. Schweizer Modeschau – die Experimentierphase um die neuen Längen nunmehr endgültig vorüber. Bei der Tagesmode im Frühjahr und Sommer wird sich der Saum weiterhin um die Wadenmitte herum bewegen, knöchellang am späten Nachmittag und Abend. Es mag hierbei den Schweizer Konfektionären, Strickern und Wirkern die Anerkennung zugesprochen sein, bei dem neuen, sehr anspruchsvollen und manchmal ein wenig grossmütterlich anmutenden Modetrend durch elegante, ansprechende und kleidsame Modelle einen goldenen Mittelweg gefunden zu haben; denn es ist wichtiger, eine tragbare und den unterschiedlichen Proportionen und Grössen der Trägerinnen gerecht werdende Mode zu interpretieren, als stur einer Modediktatur zu folgen. Sicher kann die schweizerische Konfektion mit Optimismus dem Frühling entgegensehen.

Optimistisch sind auch die Farben der neuen Kollektion; heller, freundlicher als die dunklen, düsteren Töne des Modewinters. Beige in allen Schattierungen, helles Lila, kräftiges Gelb, Rot, Marine, Grün, manchmal mehr oder weniger gedämpft. Reichlich vertreten neben Unistoffen sind Jacquardmuster, oft gewoben oder gestrickt, Drucke, teilweise Streifen oder Karos. Von der neuen Mode bevorzugt: Baumwolle, Wolle, Jersey, Toile de bâche, Leder und Leder-Imitation, reine Seide, Crêpe de Chine, Voile, Organza, Chiffon, Spitzen.

In der *Tagesmode* dominiert das *Ensemble,* passend für viele Gelegenheiten; als Complet, bestehend aus Einzelmantel mit assortierten Kleidern oder Kleid mit dazugehörender Jacke, charakteristische Merkmale sind das leicht verkürzte, enganliegende Oberteil, oftmals mit breiten Kragen bei Mänteln und Jacken, ausgestellte oder ausschwingende Rockteile, breite, hochplazierte Martingales. Sportliche Bolero oder Lumberjacken – komplettiert mit Rollkragenpullover oder Blusen – gehören zum Midirock mit Bahnen, Falten oder in Glockenform.

Hochaktuell und vielfältig verwendbar ist die in allen Längen und Variationen vertretene *Chasuble,* über Hosen, Kleidern und Midijupes zu tragen.

Der *Hosenanzug* hat auch weiterhin seinen festen Platz. Gauchohosen oder Knickers kennen wir bereits aus der Winterkollektion. Ausgefallen und amüsant wirken die mit Knikkers und Midihosen geschaffenen Ensembles, z. B. Hose mit Kasak, Jacke, Bolero oder Lumber, vom midilangen Cape oder Chasuble ergänzt.

Auch die *Regenmäntel* sind den neuen Linien angepasst mit Anlehnung an den sportlichen Trench oder den eleganten Midimantel. Quergesteppte Saumpartien, Doppelgürtel, grosse, aufgesetzte Taschen, sind hier bezeichnend. Neu sind moderne Druckdessins auf Toile de bâche, dreifarbig karierte Buntgewebe, Leder-Imitationen.

Gesamthaft gesehen, lässt sich ein gewisser Einfluss männlicher Modeakzente in der Tageskleidung nicht verleugnen. Um so erfreulicher, dass sich die *Nachmittags-* und *Abendmode* ausgesprochen reizvoll weiblich, oft mit romantischem, folkloristischem Einschlag, gibt. Lange Nachmittagskleider aus reiner Seide, hochgeschlossen, meistenteils mit Aermeln, empirekurzem Oberteil und langem, schmal geschnittenen Rock, Complets aus Composé-Piqués; Spitzen, Stikkereien, duftig bemusterte Organza-Fourreaux für den grossen Abend.

Auch die *Strandmode* gestaltet sich neuartig. Seidig wirkende Jerseys in teilweise fast düsteren Farben treten als lustige Ensembles mit unerwarteten Verwandlungs- und Kombinationsmöglichkeiten auf. Zum Volant-Bikini Midijupes oder -hosen, einteilige Badeanzüge mit Schösschen, Capes und Chasubles – assortiert zum Badekleid, Poncho als Mehrzweck-Kleidungsstück.

Reichhaltig und vielgesichtig wie die Mode selbst war die gezeigte Kollektion. Nicht zuletzt trugen die choreographisch von Jaroslav Berger (Zürcher Opernhaus) originell gestalteten Bilder, die dieser Schau einen effektvollen optischen Rahmen verliehen, zum guten Gelingen der Veranstaltung mit bei.

TR